

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
mit Ausnahme des Tages nach dem Essen
und Festtagen früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 3.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernzuträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 72.

Mittwoch den 26. März.

1902.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“

bei den Briefträgern oder den Postämtern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Störung eintritt.

Die von der Post getroffene Einrichtung, die Zeitungsblätter durch die Briefträger einzuliefern zu lassen, hat sich allgemein bewährt. Dem Publikum wird dadurch nicht nur ein bis dahin oft unbehaglich empfundener Gang zur Post erspart. Wir machen auf diese Einrichtung hiermit wiederholt aufmerksam und weisen noch darauf hin, daß die von den Briefträgern ausgehenden Zustellungen rechtsgültig sind.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei der Post 1 M. 50 Pf. (incl. Postgebühren), bei unseren Colporteurs 1 M. 20 Pf. und in unseren Anzeigebestellern 1 M.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die vorzugsreichste Verbreitung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 10% Preisermäßigung, bei einer Wiederholung ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt. Hochachtungsvoll

Expedition u. Redaction
des Merseburger Correspondenten.

Die Reichskanzler und die Frauenbewegung.

Der Herr Reichskanzler hat der Deputation der Frauenvereine einige freundliche, aber doch recht unerbittliche Geleitsworte mit auf den Weg gegeben, wie man sie bei ähnlichen Gelegenheiten schon oft aus seinem Munde gehört hat. Gewisse reactionäre Kreise erblicken aber in dieser concilianten Antwort des Herrn Reichskanzlers auf die Wünsche der Vertreter der Frauenbewegung schon eine bedenkliche Concession an die moderne Frauenbewegung, an den „Fortschritt“ und am letzten Ende wohl gar an sozialistische Tendenzen. Aus einem Raisonnement der „Kreuzzeitung“ über diesen Empfang der Deputation der Frauenvereine bei dem Grafen Bülow läßt sich diese Behauptung konformistisch-reactionärer Kreise un schwer herleiten. Das allegorisch für den gemeintesten Fortschritt und den gefährlichsten Rückschritt begeisterte Blatt zählt die drei Gesichtspunkte auf, hinsichtlich denen der Herr Reichskanzler eine Reform in Aussicht gestellt hat und bemerkt hierzu spitz: „Weiter konnte er auch kaum gehen. Denn gerade der Umstand, daß ihm die begünstigten Wünsche von einer Abordnung des „Deutschen Vereins für Frauenstimmrecht“ vorgetragen wurden, mußte von vornherein zur Vorsicht mahnen, da hierdurch festgestellt wird, daß die zur Zeit dem Reichskanzler unterbreiteten Wünsche den ersten Schritt zur Einreichung des in der Firma des Vereins zum Niederschlag gebrachten Endziels darstellen. Auch werden, wenn der erste Schritt getan ist, die anderen mit Notwendigkeit nachfolgen müssen.“ So vornehmlich diese Worte auch gewandt sind, die an die Adresse des Herrn Reichskanzlers gerichtete laise Warnung, sich „von der Unfertigkeit umgarnen zu lassen“, tritt doch deutlich genug hervor. Die „Schwarzschere“ des konservativen Blattes ist übrigens, wie man es aus den Commentaren anderer Blätter entnehmen kann, in der That ganz grundlos. Der „Münchener „Allg. Ztg.“ wird nämlich, aufsehend von einer Seite, die über die näheren Vorgänge des Empfanges und die Intentionen des Herrn Reichskanzlers gut unterrichtet ist, hierzu geschrieben: „Was zunächst die Hauptsache und die Art des Empfanges betrifft, so hätte es Graf Bülow als empfangener Staatsmann gewiß für einen Fehler gehalten, wenn er sich selbst die Gelegenheit versagt hätte, sich einmal

mit den Führerinnen einer sozialpolitisch so bedeutungsvollen Bewegung persönlich auszusprechen. War aber einmal der Empfang gewährt, so ergab es sich bei der vornehmen Art des Reichskanzlers ganz von selbst, daß er sich den Damen gegenüber mit vollkommener Höflichkeit und Ritterlichkeit ausgesprochen und den vorzüglichsten Absichten der Bewegung, wie der Arbeitskraft und dem Eifer ihrer Führerinnen liebenswürdige Anerkennungen spendete. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß die Deputation, obwohl sie ja eine Vertretung der radikalsten Vereinigung in der Frauenfrage war, dennoch nicht ihr ganzes Programm und ihre letzten Ziele dem Reichskanzler als Wunschzettel überreichte, sondern nur ganz bestimmte, durchweg maßvoll gehaltene Forderungen in ihre Adresse aufgenommen hatte. Auf dieser Grundlage war der Reichskanzler allerdings im Stande, sich so sympathisch über diese einem willkürlichen Zeitbedürfnis entsprechenden Wünsche zu äußern, wie es berichtet worden ist. Doch ist ja den Damen auch nicht verhehlt worden, daß selbst der höchste Beamte im Reich derartige Fragen nicht nach persönlichen Ansichten allein entscheiden kann. Graf Bülow hat den Unterschied zwischen der allgemeinen inneren Zustimmung zu gewissen berechtigten Wünschen und der Möglichkeit ihrer gesetzgerechten und administrativen Verwirklichung sehr klar und lebendig gemacht, aber auch sehr deutlich betont. Trotzdem hat es den Führerinnen der Frauenbewegung befreilichweise wohlgethan, einmal nicht jener bureaukratischen Art der Ablehnung zu begegnen, die sich gegen Zeitforderungen heuert, nur weil sie neu sind, sondern einem unbefangenen Wohlwollen.“

Das dieses „unbefangene Wohlwollen“ positive Reformen nicht auszuschließen braucht, erkennt auch ein anderes nationalliberales Blatt, die „Königsb. Allg. Ztg.“, die sich über diese Conference, wie folgt äußert: „Einkommen erhellten wir die eigentliche Bedeutung dieses Vorganges nicht in der Eröffnung größerer oder geringerer Aussicht auf die Durchsetzung der einen oder anderen Reform auf dem Gebiet der Frauenbewegung, sondern in der grundsätzlichen Anerkennung des berechtigten Kerns dieser Bewegung durch den leitenden Staatsmann.“

Friedensausichten in Südafrika?

Eine wichtige Nachricht, deren Tragweite sich vorerst noch nicht genaugen übersehen läßt, die aber immerhin einen erfreulichen Ausblick auf Beendigung des Burenkrieges zu eröffnen scheint, ist am Sonntag durch das „Bureau Reuter“ aus Pretoria verbreitet worden. Das genannte offizielle englische Telegraphenbureau brachte folgende Meldung: „Die Mitglieder der Regierung von Transvaal Schalk Burger, Reich, Lukas Meyer, Kropp und Vanderhoff sind mit Sonderzug unter der Parolenartikulation aus Witteburg in Pretoria eingetroffen.“

Am Montag ist dieses Telegramm durch folgende weitere Mitteilungen der englischen Presse ergänzt worden: „Der „Standard“ meldet aus Pretoria: Schalk Burger und die anderen Delegierten der Buren hatten einen Uebel der Woche hindurch eine Stellung bei Mosenodorp inne und wurden hart bedrängt von Deers Park und anderen. Sie entzogen sich sogar einmal mit Mühe der Gefangenschaft. Ihre Stellung wurde mehr und mehr unklar. Am Freitag Nacht wurden Stafsenreiter nach Balmoral entsandt, welche mitteilen, daß die Delegierten unter Eskorte daselbst eintrafen würden, was am Sonnabend geschah. Die Delegierten reisten sofort nach Pretoria weiter, während die Eskorte in Balmoral zurückblieb. Beim Eintreffen in Pretoria wurden Schalk Burger und die übrigen Delegierten in Ritchener Wagen abgeholt und nach dem Hauptquartier geleitet, wo sie mit Lord Ritchener eine Unterredung hatten. Nach dieser Besprechung fuhr den Burenbelegierten nach dem Drangefreistaat weiter.“

„Daily Chronicle“ meldet aus Pretoria, die Burenbelegierten seien nach ihrer Besprechung mit Lord Ritchener nach Kroonstad abgereist. Bekanntlich wurde kürzlich berichtet, König Eduard, den die Freilassung Weibens sehr günstig für die Buren gestimmt, habe Lord Ritchener befohlen, mildere Saiten gegen die Buren aufzuziehen; insbesondere manufeste man davon, daß die berüchtigte kitchenerische Verbannungsproclamation aufgehoben werden sollte. Jetzt hat es fast den Anschein, als wäre Ritchener beauftragt worden, Friedensunterhandlungen einzuleiten. Der „Standard“, das ministerielle Organ, sucht zwar glauben zu machen, daß die Buren selbst sich zu Unterhandlungen verhalten hätten angeht ihrer beträchtlichen Lage. Allein das thut der „Standard“ wohl nur, um das englische Prestige zu retten. Wenn Schalk Burger und die anderen maßgebenden Persönlichkeiten in Burenlager wirklich so hart bedrängt worden wären, wie es der „Standard“ darstellt, so hätte es den Engländern doch ein Leichtes sein müssen, jene ganz in die Enge zu treiben und eventuell gefangen zu nehmen. Statt dessen läßt Ritchener jene Burenführer mit allen Ehren einholen“, verhandelt mit ihnen und giebt ihnen freies Geleit nach dem Drangefreistaat, selbstverständlich zu dem Zweck, Dewet und Steijn in ihre Saiten aufzuwickeln und mit ihnen über eventuelle Friedensangebote zu conferieren. Weitere Meldungen über den Erfolg dieser Friedenscommission müssen ja bald folgen.

Die englische Regierung thut in dieser Angelegenheit noch sehr geheimnisvoll und im Haag sind die Burenkreise von der Nachricht anscheinend überrascht worden. Von beiden Seiten liegen deshalb nur Vermutungen vor.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Staatsmann Koloman v. Tisza ist am Sonntag früh in Budapest im 72. Lebensjahre gestorben. Seit dem Jahre 1890 hat Tisza kein Staatsamt mehr bekleidet, allein der Kaiser dieses hervorragenden Politikers und warmen Patrioten, der Klugheit mit Mäßigkeit stets zu verbinden wußte und der Ungarn große Dienste geleistet hat, galt noch viel in seinem Vaterlande. Ueber die Trauerkundgebung des ungarischen Abgeordnetenhauses werden folgende Einzelheiten gemeldet. Präsident Graf Apponyi widmete Koloman Tisza einen ergreifenden Nachruf. Die Anträge des Präsidenten auf protokollarischen Ausdruck des Schmerzes über den Verlust, Niederlegung eines Kranzes und Theilnahme am Begräbnis wurden angenommen. Der Ministerpräsident Esll schloß sich dem Präsidenten an: „Seit gestern gehört Tisza der Geschichte an, welche seine Thaten würdigen, seine Verdienste hervorheben und seine Thätigkeit bewahren wird. Sein Andenken wird unauflöslich unter uns leben.“ — Zum Zeichen der Trauer wurde die Sitzung geschlossen.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer nahm mit 186 gegen 50 Stimmen den Bescheid zur Regelung der Frauen- und Kinderarbeit an und vertagte sich dann bis zum 15. Mai.

Frankreich. Dem französischen Ministerrath im Elysee wohnte am Montag der Ministerpräsident Waldeck-Roussell, welcher vollständig wieder hergestellt ist, bei. Delesclap ließ den Credit für die Reise Louvet nach Russland zeichnen. — Der französische Kriegsminister erklärte am Sonntagabend im Senat bei der Beratung des Haushaltsbudgets in Verantwortung verschiedener Kritiken, die Armee dürfe nicht Politik treiben; man hätte die Regierung den Einbruch gehast, daß der Republik und dem Lande eine Gefahr drohe. Eine bestimmte Partei suche sich die Armee zu vergewissern und dränge sie dazu, Politik zu treiben. Er habe deshalb interveniren zu müssen geglaubt. Ein Offizier müsse sich darauf beschränken, seine

Hochachtung vor der republikanischen Staatsform zu bezeugen, alle anderen politischen Kundgebungen seien ihm untergeordnet. (Beifall.) Der Minister rechtfertigte alsdann die Maßnahmen, welche er ergreifen zu müssen glaubte, um das Ansehen zu regeln; er versicherte, er habe 400 Empfehlungsschreiben, welche er seit der letzten Aufhebung der Besatzung erhalten habe, einfach verbrannt. Den Offizieren stehende es vollkommen frei, ihre Meinung auch in politischer Hinsicht zum Ausdruck zu bringen, unter der Bedingung allerdings, daß sie die Republik und die Beamten, welche sie vertreten, respectiren. — Die Wahlmutter nehmen in Frankreich ihren Anfang. In St. Maur bei Paris kam es nach Schluß einer nationalen Wählerversammlung zu einem Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Nationalisten. Die Sozialisten verfolgten die Nationalisten bis zum Bahnhofs und bewarfen sie, als sie den Zug besteigen wollten, mit Steinen. Ueber 20 Personen wurden verwundet.

Belgien. In Brüssel fand am Sonntag Nachmittag eine Kundgebung für das allgemeine Stimmrecht und das proportionale Wahlsystem statt. Der Zug, an dem sich etwa 300 sozialistische, liberale und christlich-demokratische Vereine sowie viele liberale und sozialistische Deputierte beteiligten, durchschritt die Hauptstraßen der Stadt und machte dann vor dem Stadthaus Halt. Eine Abordnung überreichte hier dem Bürgermeister die Petition und bat ihn, sie dem Parlamente zu übergeben. Der Bürgermeister erklärte, er werde die Petition um so lieber überreichen, als die heutige Kundgebung ruhig und würdig verlaufen sei und hat die Abgeordneten, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Ruhe und Ordnung nicht gefährdet werde.

Bulgarien. Das bulgarische Cabinet ist nunmehr, wie amüßig gemeldet wird, folgendermaßen reconstituirt: Danew Präsidium und Außenminister, Sarafow Finanzen, Lubdanow Inneres, Radew Justiz, General Papirifow Krieg, Christo Lodorow Unterricht, Abraschew Handel und Ackerbau, Nikolaus Konstantinow öffentliche Arbeiten. Sämmtliche Mitglieder des Cabinets sind Anhänger Janfows.

Australien. In Australien soll nunmehr die Gründung der Bundesrepublik vor sich gehen. Am 11. Februar verließ eine aus 50 Personen, Mitgliedern des Parlaments, Geologen, Baumstern u. s. w., bestehende Commission Melbourne mit einem Sonderzuge, um die in Vorhals gebrochene Derailleiten, 17 an der Zahl, in Augenschein zu nehmen und die Entscheidung zu treffen. Sämmtliche Plätze liegen, wie eine Klausel des Grundgesetzes bestimmt, innerhalb der Grenzen von Neusüdwales und mindestens 160 Kilometer von Sydney entfernt. Die Besichtigung sollte 14 Tage in Anspruch nehmen, die Commission muß während dieser Zeit 4320 Kilometer mit der Eisenbahn und 500 Kilometer zu Wagen zurücklegen. Zur Erleichterung der Arbeit hat der Ministerpräsident von Neusüdwales, Sir, einen „Wegweiser“ drucken lassen, der über Klima, Höhenlage, Regenfall, Wasserversorgung, Beschaffenheit des Bodens, Viehzucht u. s. w. jedes einzelnen Ortes Auskunft giebt. Selbstverständlich ist den Herren überall ein außerordentlich liebevoller Empfang bei der Bevölkerung sicher, da jeder der 17 Orte sich mit der bestimmten Hoffnung trägt, Bundeshauptstadt zu werden.

Kassen. Wegen Deutschlands China-Politik fährt man englischerseits fort, Ungenügendes zu verbreiten, denen das offizielle Dementi alsbald auf dem Fuße folgt. „Wolfs Bureau“ meldet aus Peking vom Sonntag: „Englische und chinesische Zeitungen haben gemeldet, Deutschland mache seine Zustimmung zur Auflösung der provisorischen Regierung in Tientsin von der Gewährung von Conzessionen in Schantung abhängig. Diese Angaben beruhen auf Erfindung.“ — Ueber russisch-koreanische Streitigkeiten berichtet das „Bureau Reuters“ vom Sonntag aus Yokohama Folgendes: Nach Berichten aus Seoul weigert sich der Minister des Aeußeren, mit dem russischen Gesandten Pawloff noch weiter zu verhandeln. Pawloff drängt auf eine Entschädigung für die Zerstörung der russischen Telegraphenposten, welche trotz des Protestes der koreanischen Regierung auf koreanischem Gebiet errichtet und dann auf Anordnung der koreanischen Regierung wieder entfernt waren.

Mittelamerika. Aus Venezuela kommt nach langer Pause wieder einmal eine Nachricht von den heillosen inneren Wirren, die dieses unglückliche Land nun schon seit Monaten zerrütten. Aus New-York wird vom Sonntag durch „Wolfs Bureau“ telegraphirt: Eine Depesche aus Willemstad besagt, daß der Aufstand in Venezuela in den letzten fünf Tagen große Ausdehnung angenommen habe; die Regierung sei nicht im Stande, das Land östlich von Annana zu beherrschen. Die Aufständischen belagern noch Barcelona, der Garupanobfekt befindet sich bereits theilweise in ihrer Gewalt.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Der Kaiser machte Montag früh in Berlin einen Spaziergang, conferirte mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Aates Freiherrn v. Righofen und hörte im königlichen Schloß den Vortrag des Chefs des Colicabineits. Um 12^{1/2} Uhr empfing der Kaiser den Director der Gemäldergalerie Dr. Vobe, um 12^{1/2} Uhr den bisherigen russischen Militärattaché Dierken Grafen v. Kofka zur Abmeldung und um 1 Uhr die Teilnehmer an der nächsten Orientfahrt auf der Yacht „Victoria Luise“.

— (Graf Bülow) ist mit seiner Gemahlin am Sonntag in Venedig eingetroffen. Vor seiner Abreise hatte Graf Bülow Besprechungen mit dem britischen und französischen Votschafter, mit Ministern und Staatssecretären, mit den Herren v. Rheinbaben, Studt, Graf Pofabonofy, v. Tirpitz und Herrn v. Righofen; auch Parlamentarier, Angehörige fast aller politischen Parteien, hat Graf Bülow nach der „Voss. Zig.“ noch vor seiner Abreise empfangen.

— (Minister-Urtauf.) Die Dierkenbenutzen auch der Handelsminister Kölller und der Staatssecretär des Reichspostamts Kraetke.

— (Eine Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow) und dem italienischen Minister des Auswärtigen, Prinetti, wird in den nächsten Tagen stattfinden. Prinetti hat sich am Sonntag nach Mailand begeben, Graf Bülow ist am Sonntag in Venedig eingetroffen. Nach dem Wiener „Fremdenbl.“ hat der italienische Minister des Aeußeren, Prinetti, dem deutschen Votschafter in Rom, Grafen Bedel, schon vor Wochen den Wunsch zu erkennen gegeben, mit dem Reichskanzler eine Begegnung herbeizuführen. Das offiziöse Wiener „Fremdenbl.“ bemerkt dazu: „Der deutsche Reichskanzler konnte auf diesen Vorschlag der italienischen Staatsmänner um so bereitwilliger eingehen, als die von ihm nahe gelegte Begegnung nicht nur als Akt gütlicher diplomatischer Höflichkeit sich darstellt, sondern die vielfachste Wiederholung der auch jetzt noch aufschwappenden Meinungen über die bevorstehende Auflösung des Dreibundes bedeuten mußte. Was die Frage der Erneuerung des Dreibundes anbelangt, so läßt sich auf Grund besserer Informationen mittheilen, daß diese Angelegenheit über günstigen Ereignis immer näher rückt.“ Auch der italienische Ministerpräsident Zanardelli fährt am Donnerstag nach dem Garbafes. Auf der Fahrt dorthin hatte er im vorigen Jahre eine kurze Besprechung mit dem Grafen Bülow auf dem Bahnhof in Verona.

— (Personalveränderungen.) Die umfangreichen Personalveränderungen, die der Kaiser am Geburtstag seines Großvaters vorgenommen, sind am Montag in einer Extra-Ausgabe des „Militärwochenbl.“ veröffentlicht worden. Danach wurde der Großherzog von Luxemburg zum Generaloberst befördert. Die 19. Division erhielt der Generalmajor v. Köhlfel von Löwenfprung, der als Kommandeur der 55. Infanteriebrigade durch den Oberst Hoffmeister ersetzt wurde. Zum Kommandeur von Spandau wurde der Kommandeur der 7. Infanteriebrigade Pabst v. Dhalm ernannt. Dessen Nachfolger wurde Oberst v. Reichenbach. Die 41. Infanteriebrigade erhielt Generalleutnant v. Bredow, die 86. Infanteriebrigade Generalleutnant v. Kühne. Zur Disposition gestellt ist der Kommandeur der 29. Infanteriebrigade v. Kleff.

— (In der Diätenfrage) scheint nach den Mittheilungen eines mit konservativen Kreisen in Verbindung stehenden parlamentarischen Berichterstatters nunmehr auch die Regierung sich nicht länger der Ueberzeugung zu verschließen, daß eine nur für die Zolltarifcommissionsmitglieder Diäten gewährendes Vorlage im Reichstags nicht die mindeste Aussicht auf Annahme hat. Man soll, wie es in dieser Correspondenz weiter heißt, „in Regierungskreisen sehr ernst die Konsequenzen der Gewährung von Diäten auch in beschränkter Form erwägen“. Aus der unklaren Fassung ist nicht recht ersichtlich, ob die Regierung damit in der Diätenfrage überhaupt wieder auf den alten ablenkenden Standpunkt zurückkehren will. Damit würde allerdings das Scheitern des Zolltarifs befestigt sein.

— (Zum Kampfe gegen die Zollvorlage.) Abg. Herold, der Führer der Centrums-Partei hat auf einem Bauerntag in Fulda sehr ausführlich über den gegenwärtigen Stand des Zolltarifs in der Commission gesprochen. Er versicherte dabei, daß die Mehrheit der Zolltarif-commission Alles daran setzen werde, um einen Mindestzoll für Vieh- und Fleischzölle herbeizuführen. — Nur zu! Die Vieh- und Fleischzölle kommen in der Commission bald nach Wiederbeginn der Sitzungen zur Verhandlung. Wenn sich dabei die Ankündigung des Abg. Herold bewahrheitet, so vermehrt sich die Zahl der Gründe, aus denen die Commissionsbeschlüsse für die Regierung unannehmbar werden. Denn ohne mäßige

Vieh- und Fleischzölle ist an ein Zustandekommen des Handelsvertrages, insbesondere mit Oesterreich-Ungarn, nicht zu denken. Herr Herold meinte indessen, daß die Regierung sich beugen werde. Man solle sich aber auch, wenn der Zolltarif, entsprechend dem Compromissantrag, Befehl würde, in landwirthschaftlichen Kreisen vor Ueberlegungen hüten; denn trotz solcher Ueberlegungen würden die Erwartungen der Landwirthe auf Erhöhungen der Getreideweise herabgedämpft werden.

— (Neue Viesgaben.) Unter dem Regiment des Grafen Bülow wird das Junkerthum täglich dreister. Kaum hat am Donnerstag vor. Woche im Herrenhause Minister Freiherr v. Rheinbaben für sich und zugleich für den Grafen Bülow erklärt, daß sie „mit Freuden“ für eine Ermäßigung des Fideikommissstempels eintreten würden, so stellt Tags darauf bei der Beratung des neuen Gesetzes über die Dotationsrenten an die Provinzialverbände Herr v. Levegden den Antrag, an denselben Summen der Renten, die in den einzelnen Provinzen zur Unterhaltung von Leistungswachen Kreisen und Gemeinden für die Zwecke des Armen- und Wohlfahrts- und Leitung von Kosten des Baues und der Unterhaltung von Brücken verandt werden, auch die Gutsbezirke zu beteiligen. Die Minister der Finanzen und des Innern widersprachen zwar ebenso wie die Oberbürgermeister diesem Antrage. Der Antrag aber ward angenommen und in Folge dessen gelangt der Gesetzentwurf wieder an das Abgeordnetenhaus zurück. Die Minister warnen vor der Annahme des Antrages auch mit Rücksicht auf die Stimmung der Gutsbezirke in den Abgeordnetenhaus. Denn die Einbeziehung der Gutsbezirke wäre eine sehr einschneidende materielle Veränderung. Das unglückselige Moorbad, so scherzte Herr v. Rheinbaben, könne von einem Hause zum anderen fliegen; diese Vorlage aber habe einen schweren Flüg, und es könnte doch passieren, daß es auf dem Wege von dem einen zum andern die Flügel bräche. Aber auch im Abgeordnetenhaus ist gegenwärtig agrarisch verart Krampf, daß wie nicht sicher sind, die Veränderung des Gesetzes dort angenommen zu sehen. Wo in Wirklichkeit die Gutsbezirke nicht ihren öffentlichen rechtlichen Pflichten nachkommen können, da sollte man, wie die Voss. Zig. schreibt, kurzen Prozeß machen und endlich wenigstens solche Gutsbezirke in benachbarte Landgemeinden einbeziehen. Aber freilich, unter Junkerthum hält an der Einrichtung der Gutsbezirke fest, schon weil jeder Gutsbezirk Anspruch erheben kann, einen besonderen Abstimmsbezirk für die Reichstagswahlen zu bilden. Dann fungirt der Gutsbezirke als Wahlvorsteher, sein Gutshof ist Wahllocal, und wehe denjenigen seiner Leute, die in der kleinen Wählerzahl als Urheber eines gegenwärtigen Stimmzweites ermittelt werden! Auf diese Weise kommen in Meibien die konservativen Reichstagswahlen zu Stande.

— (Militärisches.) Die neuen Formationsänderungen im Heere aus Anlaß des Reichsausbaus werden im „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht. Danach erhält die 4. neue Ingenieurinspektion ihren Standort in Metz, die 8. Festungsinspektion kommt nach Freiburg i. Br. Die neuen 7 Maschinenregimentabtheilungen kommen am 1. October nach Gr. Lichterfelde, Lögen, Senzberg, Lüben, Dils, Colmar i. G. und Schleissbach. Von den 6 neuen Fusillier-Compagnien kommen je 2 nach Lögen, Dietzenhofen und Marienburg. Die 4. Kavallerie-Inspektion ist von Potsdam nach Saarbrücken verlegt worden.

— (Colonialpost.) Zum Tode des Oberleutnants Rolte in Kamerun liegt nur die kurze Depesche des stellvertretenden Gouverneurs, Regierungsrath Welsch, aus Duala vor, daß Rolte von einem Häuptling in Bango erschossen worden ist, als er den Sultan von Bango gefangen nehmen wollte. — Zum Schutz der Fernsprechanstalt Victoria-Büch hat der Gouverneur von Kamerun kürzlich eine Verordnung erlassen, wonach farbige Personen, welche die Fernsprechanlagen vorfälschlich oder fahrlässig beschädigen, mit strengen Strafen bedroht werden. Zum Ersatz des angerichteten Schadens ist das Dorf verpflichtet, zu dem der Beschädigte gehört, ist der Schuldige nicht zu ermitteln, so hafet das dem Thatore zunächst liegende Dorf.

Reklamethell.

Das Beste für die Zähne!

1/4 Fl. Odol — Mk. 1.50.
1/2 Fl. Odol — Mk. 0.95.



Die ganze Stadt soll es wissen,

daß die Möbelfabrik mit Dampfbetrieb von

Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S., gr. Märkerstr. 4

die Ausstellung compl. Wohnungs-Einrichtungen in schönen bürgerlichen Preislagen vollendet hat und bitten wir Interessenten, besonders Brautleute sehr, sich von dem Gebotenen zu überzeugen.

Neuester **Möbel-Pracht-Katalog** mit billigsten Preisen steht gern zu Diensten.
Transport frei Haus. Billigste Preise. Reelle Prinzipien.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Sattler und Tapezierer

in Merseburg etablirt habe und empfehle mich für alle in mein Fach schlagenden Arbeiten. Mein Bestreben wird sein, stets eine gute, reelle und dauerhafte Arbeit zu liefern. Ich bitte, das mir von verstorbenen Vater zu früherer Zeit geschenkte Vertrauen gütig auf mich übertragen zu wollen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Gustav Friedrich,
Sattler und Tapezierer,
Oberbreitestrasse.

Allerbilligste Bezugsquelle

Fleischer-
Tischler-
Glaser-
Stellmacher-
Schlosser-
Gerber- etc.

Schürzen

Blaue Arbeiterjacken,
Arbeiter-Blousen.

Hemden- und Schürzen-
Fabrik

Fritz Roenneke,
Johannisstraße 17.

Zur Festbäckerei

Vollmilch, Magermilch,
Sahne,
feinste Molkereibutter

Im Stück und lose,
sämtl. Molkereiprodukte,
gar. rein. Schweineschmalz,
Palmin,
gar. reine Getreide-
Brotkrumen usw.

Carl Rauch, Markt 28.

Zur Anfertigung von

Damenconfection,
Costüms, Jaquets u. Capes,
garantirt gutgehend, empfiehlt sich
Auguste Albrecht, Neumarkt 53.

**Verlobungs-
Anzeigen,**

Bisitenkarten, Einladungen,
sowie alle Druckarbeiten geschmackvoll u. billigst.
F. Karius, Brühl 17.



**Hochtrag. Rube u. Kalben,
sowie neumilch. Rube**

m. d. Kälbern u. Zuchtbullen
sind sehr preiswerth bei mir zum Verkauf eingetroffen.

Otto Heilmann.



Magdeburgische Zeitung

Unter den besten Zeitungen Deutschl. in erster Linie stehend
Politische u. Handelszeitung I. Ranges
Hauptblatt Mitteldeutschlands
Für Inserate seit Alters bevorzugt
Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 7.50

Verlobungs-Anzeigen

jeder Art werden sauber und billigst angefertigt in der
Buchdruckerei von Th. Rössner.
Großartige Neuheiten in Karten etc.

Ganz Merseburg lobt

Bak- und Pudding-Pulver

Dr. Grato's

mit Prämien-Bons.

Jeder Eimer von 50 der jedem Bäckchen beiliegenden Gratwägen erhält von der renommierten Bielefelder Gases- und Biscuits-Fabrik Stratmann & Meyer, Bielefeld, eine Dose ff. Bielefelder Biscuits, Gases und Waffeln

gratis und franko.

Verkaufsstelle:

Carl Herfurth.

Trauerhüte

hohlegante Formen,
billigste Preise — größte Auswahl,
sowie sämtliche Trauerartikel
empfehlen

Franz Lorenz,

II. Ritterstr. 2, Ecke Gutenbergpl.

**Zollinhalts-
Erklärungen**

hält vorräthig die Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube 5.

Ia. Saathafer

hat abzugeben
Carl Herfurth.

Rheumatismus
Nicht Weizen, Malzkeimen, Saufrankentriem
heilt Gicht-Schütteln (Gichtpreis). Gängenbe
wicht. Patent 1 Mark in
Merseburg bei Paul Berger.

Hochstämmige u. Trauerrosen,
niedrig
veredelte und Monatsrosen
in besten Sorten, Ia. Waare, sowie
Ephen in Töpfen, Gemüße-, Gras-
und Blumenzaamen

empfiehlt
W. Wittenbecher,
am Neumarktschor 1.

Arthur Prinz,

Töpfermeister,
empfiehlt seinen eigenen konstruirten trans-
portablen

**Luftcirculations-
Ofen**

von Mark 60-100 und letzte 6 Jahre
Garantie. Früher eintretende Reparaturen
läßt sich nachträglich ausführen.

Kindernährzwieback

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch
**Macronen-, Chocoladen-,
Vanille- und Röstzwieback**
täglich frisch empficht

Conditorei Schönberger.

Preisgekrönt



BLITZ-WICHSE

Chemische Fabrik, Köthen i. Anh.
ist anerkannt die vorzüglichste Wiche der
Gegenwart. Erzeugt mit wenig Blüthenstücken
einen prachtvollen, tiefschwarzen und gliebs-
den Glanz, sämmtlich das Lecker und ver-
braucht sich äußerst sparsam. — Nur echt
in roten Dosen à 10 und 20 Pfg. bei
Wichse's Blitzwiche ist das vorzüglichste
Präparat der Neuzeit und empfiehlt sich durch
ihre vorzüglichsten Eigenschaften von selbst.
General-Depot und Engros-Lager für Merse-
burg bei

Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.
Verkaufsstellen bei:
C. Kummer, Schmiedstr., Leopold Meißner,
H. Ritterstr., H. Wegel, Domplatz,
Th. Steber, Halle'sche Str.,
C. Wüst, Oberbreitestr.,
Friedr. Teubner, Steinstr., Jul. Trommer,
Unteraltenburg, C. Penzke, Bahnhofstraße,
Friedrich Wege, Weiße Mauer 12,
H. Franke, Burgstr., Carl Pfeifferstr., Del-
grube, Bm. Metz Gläser, Gottschalkstraße,
Carl Heden, Hofmarkt,
Carl Schmidt, Unteraltenburg,
G. Böttcher, Sand 18,
Wilhelm Fühmann, Markt,
E. Adler, Weinberg 4,
F. Müller, Kaufmann, Ballenbock,
C. Karl Veigt in Köpfen,
C. Zimmer, Kaufmann, Döllnitz,
Schuhmachermeister Bruns, Schaffhaedl.
Weitere Verkaufsstellen werden
vergeben.

Nur in diesen Verkaufsstellen in Original-
dosen à 10 und 20 Pfg. allein echt

Keimtes Baselin-Lederfett

ist das anerkannt beste Mittel für gedörrte
Häute und Wasserfellein, als auch für das
letzte Wachsen und Herren-Schuhwerk. Das
Schuhwerk erhält besondere Gezieltheit,
wird wesentlich dauerhafter und widerstand-
fähig. Einzige zuverlässiger Schutz vor naßen
und kalten Füßen und sollte namentlich das Schuh-
werk der Kinder täglich damit eingeseift werden.

Hervorragend schöne

Damen-Kleiderstoffe

schwarz und couleur

die beliebtesten Neuheiten
der Saison

reintwoll. Satins, doppeltbreit, Mtr. 90 Pf.,
glanzreiche Alpaca's, Mtr. 100 Pf.

bis zu den feinsten Qualitäten.

Neue Seidenstoffe, Besätze, Tressen, Posamenten.

Neue Waschstoffe in reichster Auswahl.

Ständiger Eingang in

Confections-Neuheiten

als Kragen, Jackets, Paletots, Capes, Gummimäntel, Costumes, Costumeröcke u. Blousen.

Kinder-Mäntel, -Paletots- und -Jacken.

Schwarze Confermanden-Kragen v. 1,50, Jackets v. 4,50 an.

Verkauf zu streng festen, offen bezeichneten, sehr billigen Preisen.

Geschäftsh. Otto Dobkowitz

Merseburg, Entenplan 3.

Damen-Confection!

Jackets, Umhänge

Billigste, streng feste Preise!

Theodor Freytag, Merseburg,
Rossmarkt 1.

Sächsisch-Thüringisches
Technikum Rudolstadt
Höhere und mittlere Fachschule für
Architekten, Bau-Ingenieure, Hochbau-
Techniker, Maschinen- und Vermeßingenieur-
Techniker, Tischlerfachschule, Holz-
technische durch Staatskommunikation

Direktor Bahl

Kraft-Zwieback
sowie Kraft-Brod
empfehle für Wagenkonditorei
Otto Matern.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Schuh- und Stiefel- waren.

Große Auswahl. Billige Preise.
Nur gute Waare.
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Cigarren,

guter Gelegenheitskauf, verkaufe ich Ganzen
u. Einzelnen, 100 Stück von 2,35 Mk. an.
Louis Albrecht,
Sand 1.

Hustenheil,

vorzüglich bei Husten und Heiserkeit.
Jeder Boubon trägt den Stempel „Husten-
heil“. Paket 10 Pf. bei:
Karl Henning, G. Bunde,
H. V. Sauerbruch, Jul. Ziemer.

Naumann's Nähmaschinen,

Pfaff-Nähmaschinen,

sind die besten und geebneten für Familien, Handwerker u. die Kunstschneiderei. Seit dem Jahre
1872 habe diese Fabrikate in mehreren Tausend Exemplaren hier am Plage verkauft und sind
dieselben viel billiger als die angebotenen ausländischen Fabrikate, trotzdem sie denselben
an Dauerhaftigkeit u. Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Außerdem habe ganz

billige Nähmaschinen

am Lager und verkaufe auch mit Theilzahlungen.

Reparatur-Werkstatt für alle Nähma-
sch. u. Fabrikate.

H. Baar, Markt Nr. 3,

Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Zur Saison

empfehle ich mein
Sonnen- u. Regen-
Schirmlager.

Reparaturen sowie
Waschen
von Sonnenschirmen
werden billigst ausgeführt.

M. Müller, Schirm- u. Handschuhgeschäft.

Dierzu 1 Bellage.

Volkswirtschaftliches.

Ungarische Schweine laufen jetzt häufiger als früher auf dem Halleschen Schlossehof ein und finden in Andererdt der Knappheit der Schweine raschen Absatz. Eine Lomv wiehlt gewöhnlich 40 bis 50 halbe Schweine. Wie uns mitgeteilt wird, kostet ein solcher Wagon allein an Fracht ca. 500 Mk., und im Durchschnitt liegen 1500 Mk. Zoll auf einem Wagon. Das macht 2000 Mk., um die der ursprüngliche Preis einer herartigen Lieferung von 40—50 halben Schweinen verteuert wird. Der gegenwärtig so außerordentlich hohe Preis des Schweinefleisches ist indes noch weit mehr abhängig von der Knappheit der Schweine, wie sie die von den Agrariern durchgeführte Grenzsperrung gegen lebendes Vieh veranlaßt hat. Der hohe Preis wiederum äußert sich in einem starken Rückgang der Ziffer der Schweinefleischabsetzungen. Im Februar des Vorjahres wurden auf dem Halleschen Schlossehof 3045 Schweine geschlachtet; diesem Jahre aber nur 2495. Das ist ein Rückgang von fast 600 Stück in einem einzigen, noch dazu dem kürzesten Monat.

Dem Uebererfolg der Nordatlantischen Dampfer-Gesellschaften für die Regelung des Raut-Postgeschäfts ist auch die Cunard-Linie beigetreten, so daß dieselbe jetzt alle in Betracht kommenden englischen, deutschen, amerikanischen, französischen, holländischen und belgischen Gesellschaften umfaßt.

Provinz und Umgegend.

† Greiz, 24. März. Fürst Heinrich XXII. von Reuß a. L. ist gestern Nachmittag um Obermaas bei Meran tobkränzlich hingeritten. Um Aufsehen zu vermeiden, wurde der Fürst von Reichenbach aus ins Schloß getragen.

† Greiz, 24. März. Der Weber Diegel ist eine kleine Abwunde am Daumen unkränker, ebenso eine Schwellung der Hand und des Armes. Schließlich mußte der Arm abgenommen werden, aber trotzdem gilt der Zustand des Kranken als hoffnungsvoll.

† Hilburghausen, 22. März. Die Verhandlungen über die neue heffisch-thüringische Staatslotterie sind zum Abschluß gelangt, und der Organisator der heffischen Landeslotterie Geh. Finanzrat Dr. Goll soll die obere Leitung erhalten. Die neue Lotterie erhält ihren Sitz in Darmstadt.

† Ilmenau in Thüringen, 23. März. Vom 26. Februar bis zum 22. März fanden am hiesigen Thüringischen Technikum unter Vorsitz der Herren Bauarchitekten Reichenbecker und Baupinspector Urban-Weimar als Staatskommissare die Diplom- und Abgangsprüfungen statt. Es bestanden 5 Prüflinge mit Auszeichnung, 8 mit Nr. 1 (recht gut), 96 mit Nr. 2 (gut) und 66 mit Nr. 3 (genügend). Der Direction des Technikums stehen jährlich ca. 2500 Mk. an Stipendien zur Verfügung, die an bedürftige aber auch würdige Techniker vergeben werden sollen. Am Schlußjahr 1901/2 bezogen drei Techniker à 120 Mk., vier Techniker à 100 Mk. und dreißig Techniker à 60 Mk. an Stipendien. Trotz der schlechten Lage der Industrie herrscht doch nach den Absolventen des Thüringischen Technikums eine lebhaft Nachfrage. Das Sommersemester 1902 beginnt am 11. April, der Vorunterricht am 24. März. Anfragen und Anmeldungen sind rechtzeitig an die Direction zu richten, wenn von letzterer bei dem großen Andrang bestimmt die Aufnahme zugesichert werden soll.

† Osterwerda, 24. März. Zu der bereits gemeldeten Festnahme des hiesigen Polizeidieneres wird noch gemeldet: Nach den vielen Brandfällen der letzten Tage waren überall Wachen aufgestellt, und doch war es ein Brandhitzer in der Nacht zum Freitag wieder gelungen, gleichzeitig an zwei Stellen Feuer anzulegen. Es brannte im Hofe des Fährwehlers Raube und im Gartenhaus der Wittve Kleitner. Zwischen beiden befindet sich die Schönefah-Töpferei, die wahrscheinlich in Flammen aufgegangen wäre, wenn die Flammen nicht alsbald bemerkt und gelöscht worden wären. Bei dem letzteren Brande hatte sich der Polizeidiener verdrängt gemacht; er ergreift die Flucht und wurde über Wiesen und Gärten energisch verfolgt, bis man ihn in einem Graben-Durchlaß, wo er sich in ein großes Schiefenrohr verkrochen hatte, fassen konnte. Natürlich ist hier die Ueberwachung allgemein. In dem Polizeidiener vermutete man doch am wenigsten den Brandhitzer. Der Mann ist hier erst vor nicht langer Zeit angestellt und sollte wieder entlassen werden. Vielleicht findet man darin den Grund zur That. Die Stadt hatte 600 Mk. Der Wohnung für Ermittlung des Täters aufgelegt. Der Polizeidiener soll übrigens geäußert haben, daß er nicht der alleinige Täter sei.

† Magdeburg, 24. März. Heute früh versuchte, wie die „Magdb. Ztg.“ mittheilt, der Arbeiter Franz Sasse aus Gernrode auf dem Rothenhorn seine Braut, die Arbeiterin Anna Koch, ebenfalls aus Gernrode, durch einen Schlag in die Herzgegend zu tödnen. In dem Glauben, daß die That gelungen sei, feuerte er dann auf sich eine Kugel ab und verstarb. Seine Braut war jedoch nicht tödlich getroffen, versuchte aber ihrem Leben selbst ein Ende zu machen dadurch, daß sie in die Uebe ging. Sie wurde lebend herausgeholt und nach der altstädtischen Krankenanstalt gebracht. Die Leiche Sasses wurde der Leichenhalle des Krankenhauses zugeführt. Dem Anschein nach hatten sich Beide vorgenommen, gemeinsam in den Tod zu gehen.

† Ummersb., 22. März. Hier wurde fälschlich beim Ausbrennen eines Daches ein alter Ziegel mit Inschrift gefunden. Diese lautet: „1757 — das Kloster Holz kostet 48 Bagen und 100 Stück Ziegel kosteten 65 Bagen. Joh. Heinrich Ros, Ziegler.“ Da ein Bogen sich auf fünf Kreuzer, also nach jetzigem Geld etwa fünfzehn Pfennig bewertete und eine Klafter Holz ungefähr drei Raummeter hält, so ist der gewaltige Preisunterschied von damals und heute leicht zu erklären.

† Rettigenstedt (Kreis Garzberg), 21. März. Zu dem Morde, über den wir bereits mehrfach Mittheilung gemacht, wird der „Nordh. Ztg.“ noch folgendes mitgeteilt: Bei dem Waldarbeiter Erv. S. wohnte der Jagdaufseher des Febr. v. Werthern zu Neubausen, Namens Hölzer. Derselbe ist einige jwanzig Jahre alt und Sohn eines Förstlers. Hölzer ist mit der Frau des Erv. in nähere Beziehungen getreten, welche nicht ohne Folgen geblieben. Seit Dienstag, den 11. März, wurde plötzlich Erv. vermißt. Er war zuletzt an seiner Arbeitsstätte im Walde gesehen und seitdem nicht beimgekehrt. Mit 100 Mann wurde der Wald von Forstbeamten und Gendarmen durchsucht, jedoch ohne Erfolg. Bei den Vernehmungen vermeldete sich die Ehefrau des Vermissten in Widersprüche. Mäßig verkräpft sie an Krämpfen und, wie die Section ergab, infolge von Erysinvergiftung. Der Verdacht fiel nun immer mehr auf den Jagdaufseher Hölzer, und es gelang dem Ersten Staatsanwalt aus Raumburg, dem Mörder ein Geständnis beim Anblick der Leiche der Ehefrau Erv. abzurufen. Hölzer gestand, daß er dem Erv. im Walde aufgelauert und ihm, nachdem er abmüde vorübergegangen, zwei Schüsse von hinten durch den Kopf gegeben. Nach dieser That ist der Mörder in das Dorf geeilt, hat sich einen besseren Anzug angelegt und ist dann zu seinem Vorgesetzten, dem Revierförster, behufs Abstattung einer dienstlichen Meldung gegangen. Nachdem er diese Dienstfache erledigt und sich mit einem alten Anzug versehen hatte, ist er wieder hinausgewandert in den Wald, um die Spuren seiner grausigen That durch Verharren des Reichthums zu verwischen. Gestern (Donnerstag) Morgen ist die Leiche des Erv. im Walde gefunden worden. Ob sich die Ehefrau des Erv. selbst vergiftet hat, oder ob ihr der Mörder Hölzer Erysin, das er zum Vergiften von Raubzeug brauchte, beigebracht, ist noch nicht aufgeklärt. Der Ermordete war ein ruhiger, sparsamer und arbeitsamer Mann, der acht Jahre als Hobofschiedt hatte. Der Mörder Hölzer zeigte sich als verschlossen, wenig zugängliches Wesen.

† Samswagen, 22. März. Gestern Nachmittag jag ein Erysinvergifteter mit Muffel und Jungelben nach Samswagen, begleitet von Kindern und jungen Burken. Unmittelbar an der Drebrücke kamen die jungen Burken in Eireit und warfen sich mit Steinen, wobei der 8 Jahre alte Schulknabe August Ringel von hier von einem großen Steine so furchtbar getroffen wurde, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Knabe wurde sofort dem Kreiskrankenhause in Wolmirstedt zugeführt, starb aber noch in derselben Nacht. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

† Dresden, 22. März. Wie groß die Stellenlosigkeit hier immer noch ist, geht daraus hervor, daß auf ein Inserat in einem hiesigen Blatte, in dem eine Firma einen Kassierer suchte, nicht weniger als 260 Angebote eingegangen sind.

† Chemnitz, 24. März. In Hohenstein-Ernstthal wurde gestern Abend gegen 7 Uhr auf der Polizeiwache der Schupmann Peter in einer Blutlache liegend mit einer schweren Schlagwunde am Hinterkopfe und einer Stirnwunde über dem Auge aufgefunden. Peter der kurz vorher von einem Patrouillengange zurückgeführt war ist anscheinend von einem hieher unbekannt gebliebenen Manne auf der Wache überfallen worden.

† Aken, 23. März. Beim Umbau des dem Sattlermeister Werner gehörigen Wohnhauses in der Köhlerer Straße entbeden die Maurer in einer über der Thür befindlichen vierseitigen Vertiefung in einer vom Kof etwas angegriffenen Blechbüchse eine

Menge der verschiedensten Münzen, die meist fälschlich-nachgemachte oder napolionisch-nachgemachte Gepräge trugen. Ferner befanden sich in der Büchse ein Ohrgehänge von Perlen und verschiedene silberne Köpfe. Eine Rolle Schriften war nur noch bis auf wenige vermoderte Reste erhalten geblieben, man kann nur noch die Unterschrift mit der Jahreszahl 1808 deutlich erkennen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 26. März 1902.

** In dem soeben erschienenen neuesten Heft der amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamts erscheint unter anderem nach dem Stande vom 31. Dezember 1901 eine Uebersicht über die von den Versicherungsanstalten und den auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes zugelassenen Kaffeineinrichtungen zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Creditbedürfnisses sowie vom Bau von Arbeiterwohnungen und ähnlichen vornehmend der Klasse der Versicherten zu Gute kommenden Einrichtungen darlehensweise hergegeben und über die für eigene Veranlassungen zu Gunsten der Versicherten angewendeten Kapitalien. Danach haben die 31 Versicherungsanstalten des Reiches an jenem Tage nicht weniger als 80 860 815 Mk. zu den angeführten Zwecken angelegt. Diese Zahl bedeutet ein ganz außerordentlich glänzendes Ergebnis sozialer Fürsorge seitens unserer Versicherungsanstalten. Die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt ist an dem angeführten Betrage mit zusammen 11 611 896,40 Mk. beteiligt; er zerlegt sich in 9 877 222,40 Mk. zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Creditbedürfnisses (Hypotheken, Kleinsachen, Land- und Wagnerverbesserungen, Hebung der Viehzucht, Ueberwindung der Futtermittel u. s. w.), 85 000 Mk. für den Bau von Kranken- und Genesungsgebäuden an städtische Gemeinden verliehen, 1 639 020 Mk. desgleichen zum Bau von Arbeiterwohnungen und 10 154 Mk. für eigene Veranlassungen auf dem Gebiete der Heilpflege. Der letzte Betrag ist der Ankaufspreis für Grund und Boden zum Bau einer Heilstätte für Lungenkranke. Hoffentlich strebt diese Anstalt nunmehr rüstig vorwärts.

** Auf Anordnung des preussischen Cultusministers findet eine Zählung der zu Eltern aus der Schule tretenden Kinder, Knaben sowohl wie Mädchen, statt. Die Zählung geschieht durch Zählkarten, in deren Rubriken außer dem Nationalität des Kindes auch eine Beurtheilung der erworbenen Kenntnisse, sowie ein Vermerk über den zu erwählenden Beruf derselben eingetragen ist.

** Wie muß eine Wohnung übergeben werden? Diese jetzt wieder zeitgemäße Frage wird durch eine Reichsgerichtsentcheidung folgendermaßen beantwortet: Wenn es in den Mietverträgen heißt, daß der Mieter die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie von ihm übernommen worden ist, so ist immer mit dem Zufolge zu verstehen, „soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist“. Der Mieter hat nur allein durch unpflegliche Behandlung verursachte Schäden zu ersetzen. So hat er u. a. abgeriffene oder mit Schmutz und Fettschmutz besetzte Tapeten reparieren zu lassen; verlorene Schlüssel müssen durch neue ersetzt werden. Dagegen hat er für abgelaufene Dielen, durchgebrochene Ofenplatten, schadhafte Schloffer und Thürklinken nicht aufzukommen. Nur wenn sie durch gewaltsames und fahrlässiges Behandeln ruiniert oder beschädigt worden sind, muß sie der Mieter in Stand setzen lassen. Der Mieter hat die Wohnung vollkommen zu räumen und die Schlüssel dem Vermieter oder Hausmeister zu übergeben. So lange er dies nicht gethan hat, setzt er den Mietvertrag fort und muß den Mietpreis weiter bezahlen. Ferner hat der Mieter die Wohnung gereinigt, d. h. besenrein, zu übergeben. Eine besondere Reinigung von Fensterscheiben, Türen und Wänden braucht nicht vorgenommen zu werden.

** Schon die Käpchen! Die Unsitte, daß Erwachsene und Kinder die ersten Triebe von Weizen usw., die sogenannten „Käpchen“, abreißen und nach Hause tragen, kann man recht häufig beobachten. Sie bedenken nicht, daß diese Käpchen die erste Nahrung für die Bienen bilden, die an warmen Tagen ausfliegen, um sich Nahrung zu suchen. Reißt werden die Reiser dann zu Hause ad hoc beiseite gelegt und verdorren, manchmal werden sie schon unterwegs weggeworfen. Die Imker sind über diesen Missethater sehr ungelassen, und das mit Recht. Die Eltern sollten ihre Kinder dahin belehren, das sie im Interesse der Bienen das Abreißen der „Käpchen“ unterlassen.

** Dem Bädermeister Herrn Stahl hier sind von seinem Kolplane an der Sternbergischen Badeanstalt jüngst drei Dicksäume gestohlen worden. Auf die Ermittlung des Diebes ist vom Geschädigten eine Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt.

Der neuen Nummer der Zeitschrift „Das Recht“ entnehmen wir nachstehende Umschreibung des Oberlandesgerichts in Raumburg: „Hat der Verlobte den Eintritt mit dem Verlöbniß bezweckend Erfolglos, der Beschließung, selbst wider Treu und Glauben verhindert, so kann er die Brautgeschenke nicht zurück verlangen.“

Das Welta-Banorama in der Kaiser-Wilhelms-Halle führt uns in dieser Woche nach Dresden, Völschitz, Blafewitz, dem Elbthron aufwärts in die sächsische Schweiz. Auf der Erde mit ihren rebenumfränzten, mit Willen und Schlössern bebauten Ufern geht es stromaufwärts zunächst zu der berühmten Bastei, welche von dem gleich einem Kapfströf vorliegenden Basteifelsen eine entzückende Aussicht auf das weiße Elbtal bietet. Weiter lernen wir den romantischen Amselgrund mit dem Amselstall, sowie die holze Fehlung Königstein, das Höllethor und Uferwallgrund und die herrliche Partie bei Schneyermühl mit den Herzulesseken kennen. Diese herrlichen Partien in Natur zu schauen, dürfte vielen wegen Mangel an Zeit und Mitteln versagt sein, darum sollte diese Woche Niemand veräumen, das Panorama zu besuchen.

Die Kiebig, deren Eier von Kennern als besonders schmackhaft gerühmt werden, sind nun auch auf den Ufern, Luppe- und Saaleufern eingetroffen. Leider werden die Vögel, wie die Beobachtung seit Jahren zeigt, bei uns immer seltener, da die Brutstätten durch das Suden nach Eiern mehr zerstört werden, der Vogel selbst aber durch sein ängstliches Schreien dieselben vielfach verrät.

Im zweiten Stockwerk des Hauses Kaufstädter Straße 25 ist am letzten Sonntag Nachmittag eine Fenzerschieße angehenen mittels Kataloges getrimmelt worden. Da in diesem Viertel schon wiederholt derartige Streiche verübt worden sind, sagt die Polizeiverwaltung im Inzeratienblatt der heutigen Nr. auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 30 Mark aus.

Halle'sches Musikfesten. Halle, 24. März, 1902. Wohl noch in diesen Winter ist die Concert-Gesellschaft eine so weit in das Frühjahr hinein reichende gewesen, wie in diesem Jahre: noch die verfloßene Woche brachte uns drei Concerte. An erster Stelle nenne ich den famosen musikalischen Abend, den uns der Belgier Pablo de Sarasate und seine treue Partnerin Frau Bertie Marx-Woldisch mit bereitet. Ueber Sarasate's Spiel, seinen wunderbaren Ton ist wenig mehr zu sagen; auch seine Partnerin erweist sich als Blausittin längst der allgemeinen Anerkennung. Und deshalb bedarf es auch nur der Feststellung, daß beide Künstler uns durch Beethoven's Kreuzer-Sonate und das Concertstück in A-dur für Violone und Cello in A-moll in Entzücken versetzten, sowie das Sarasate noch mehrere Werke der egypter Composition unter anderm das Schlußstück benutzte und daß Frau Bertie Marx mit der Avertüre zur 29. Cantate von Bach, einem Paarsale varié von Mozart, der VI. und II. Kapellprobe von Alst u. die hohe künstlerische Stufe ihres technischen Könnens und musikalischen Empfindens darzulegen hat. Ein junger einheimischer Künstler, Herr Gustav Eduard Klauer, der hier bisher als Gesangsleiter und Klavierbegleiter an die Defensionschule getreten war, hat in einem eigenen Concert den Beweis erbracht, daß man ihn als einen mit dem nötigen Virtuosen-Nutze ausgestatteten Pianisten und vorzüglichem Violisten zu schätzen hat. Er spielte mit Begleitung des Orchesters das Beethoven'sche C-moll Concert in jeder Beziehung sehr lobenswerth und wurde auch hier mit mehreren Solostücken der Compositionen in herzoglicher Hofkapelle gerühmt. Vielen Besuch verdient sich Frau Adrienne Kraus-Dobnerne aus Leipzig mit einer Arie „Samson und Dalila“ und mehreren Arien, die Herr Klauer sehr fein begleitete. Die Regimentskapelle unter Herrn Wiegert's Leitung harrte in bewährter Weise zwei Avertüren zum Vortrage bei. Eine schöne Arie wurde auch in vollendeter Ausführung brachte das Concert des Regier-Gesang-Vereins unter Leitung des Herrn Professor D. Reubler. Besonders zu nennen sind die von Herrn Carl Klauer vorzüglich am Klavier begleiteten Schuber'schen Gesänge („Im Walde“), sowie von de Capella Chören Hegar's „Gewitternacht“ und drei Volkslieder von Wagner u. A. Dies letzte Freitag ab von dem Ensemble, mit welchem Dirigent und Chor arbeiteten. Das letzte Concert vermittelte uns die Bekanntheit mit einer noch jungen, aber ihre Position im Concertsaale bereits behauptenden Sängerin, Fräulein Maria Guldbranden-Sandal, welche Ueber von Schubert, Franz, Richard Strauss, Grieg u. sehr behallwichtig zum Vortrag brachte. — Im Stadttheater war das Gesangsabend eine Anzahl von Mitgliedern des Berliner Königl. Schauspiels mit dem Trauerspiel: „Sappho“ von Gellertzer das Ereignis der Woche und mit Venußigung ist zu constatiren, daß das Haus bis auf den letzten Platz ausverkauft war. Rosa Poppe (Sappho), M. Christlans (Hämon), Dr. Max Böhl (Hämon) — beabz ist da noch weitere Worte? Der Bescheidend für unsren beliebtesten Herr Carl Brandes brachte dem Künstler selbste Gelingen, leider nicht auch das verordnete Haus. Zur Aufführung gelangte die alte, aber noch immer jugendliche Auber'sche Oper: „Fra Diavolo“ mit Herrn Schäfer in der Titellrolle, dem Benefizianten und Fräulein als Ehepaar Koolhaas, Fräulein Groß als Zerline, den Herren Fischer und Gut als Bedienten, sowie mit Herrn Kapellmeister Tittel am Dirigentposten. Das Ganze gelandete sich durch eine lebendigen fischen Zug aus, jedoch im Ganzen eine sehr animierte Stimmung Platz greifen konnte. —

Zus den Feinden Merseburg und Querfurt.
Scheubig, 24. März. An den Folgen eines Unfalles ist am Mittwoch der 69 Jahre alte Tischlermeister G. A. Angermann hier gestorben.

Er wollte am Montag vergangener Woche von ihm gekauftes Holz aus dem Walde abfahren lassen und hatte sich bei der Hinfahrt auf den leeren Wagen gesetzt. In der Nähe des Waldes gingen die Pferde durch, wie es heißt, durch Verschulden des Geschäftsführers, Angermann fiel vom Wagen und wurde überfahren. Mehrere Rippenbrüche und andere Verletzungen führten dann nach einigen Tagen den Tod des Mannes herbei.

Dürrenberg, 24. März. Als ein recht roher Patron zeigte sich gestern Abend ein Barbiergehülfe in Keuschberg, indem er den Sohn der verw. Wäckerstr. Kr. herartig mit einem Messer in die rechte Hand faß, daß sich derselbe in ärztliche Behandlung geben mußte. Die Verletzung soll eine so schwere sein, daß sie dauernde Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben kann. (L. B.)

Kaßnitz, 24. März. Die durch Verlegung des Herrn Lehrers Böhmer seit October v. J. vacant gewordene Lehrerstelle im nahen Brischona wird nun vom nächsten Mittwoch an Herr Lehrer Oetbier aus Merseburg erhalten. Bisher wurde der Unterricht durch die Lehrer der Umgebung erteilt. Die zweite Lehrerstelle im nahen Vochau wird vorläufig noch nicht besetzt, sobald 163 Kinder vom ersten Lehrer zu unterrichten sind, indem immer noch Lehrermangel herrscht.

Burgliebenau, 24. März. Die neue Braunkohlengrube Hermine Henriette II in der nahen Döllinger Feldmark gewinnt an Ausdehnung immer mehr. Gemaltige Kohlenmassen werden hier zu Tage gefördert und mittelst der Drahtseilbahn nach den Hauptwerken bei Dendorf befördert. Von den 106 an dem Drahtseil befestigten Kübelen kommen 1000—1100 täglich beladen nach den Hauptwerken, sodas, da jeder Kube 5 hl enthält, rund 5000—5500 hl Kohle gewonnen werden. Das Kohlenlager selbst hat, wie man bei dem Tagebau deutlich erkennen kann, eine Mächtigkeit von etwa 14 m.

Köpschau, 22. März. Seit Mittwoch früh 8 Uhr hielt sich in unserem Drie und dessen Umgebung der Handarbeiter Mar Knoch, der seit October v. J. zum 36. Infanterie-Regiment eingezogen ist, auf. Um die Bewohner zu beschwichtigen, gab er an, er habe aufgrund herozogener Schließungen sofort 21 Tage Urlaub erhalten. Dies fiel umsonst aus, als er erst vor kurzer Zeit erteilt „auf Urlaub“ zum Schlachtfeld erschienen war. Durch die Lebensweise, die er hier führte, und durch seinen Dienstanzug, den er trug, machte er sich auffällig. So wurde er, als er bei seiner Geliebten in Lena weilte, nach längerem Wiberstreben, wobei er sich sogar mit seinem Seitengewehr verweigerte, festgenommen und hierher überführt, von wo er heute Mittag 1 Uhr wieder zu seinem Regimente zurückgeholt wurde.

Mücheln, 22. März. Wegen Verleibung des Garknechts Karl Edmund in Neumark wurde von dem hiesigen Schöffengerichte der Restaurateur Gottfried Gurtzsch dorelselbst zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen und die Witwe Walthert zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Verleibungen waren in einem Schriftstück enthalten, welches G. verfaßt und mit seiner und der Unterschrift der W. an die Kgl. Staatsanwaltschaft abgesandt hatten.

Mücheln, 23. März. Den eifzigen Nachforschungen der Sergeanten Kunze und Henze und des Hürschhagen Friedemann wegen des seines Zeit auf der Grube Lippenort entwanderten Treibermenschen ist es am Sonnabend Abend endlich gelungen, in Jöbiger von dem sich dort vorübergehend aufhaltenden Maler B. aus Mücheln ein Gefährliches zu erhalten, das der Arbeiter G. der Thäter und er zur Hilfe mitgegangen sei. Beide, G. und B. haben von dem Treibermenschen etwa 7/8, bei einem Schuhmacher in Merseburg für 9 Mk. verkauft. B. wurde bereits seiner sofortigen Vernehmung nach dem Anzeigebefehl gebracht, worauf er als eigenlicher Thäter in Untersuchungshaft gebracht wurde. In Merseburg wurde noch ein Etüd Nieren bei dem betreffenden Schuhmacher beschlagnahmt.

Duerfurt, 23. März. Oeftern wurden durch unsere Polizei ca. 35 Centner Eisen- und Metallstücke, Brunnentöbren, Messingenteils u. s. w. bei zwei Altisenhändlern in Beschlag genommen, die der Handelsmann Kolditz aus Loderleben für etwa 70 Mk. an dieselben verkauft hatte. Derselbe hat mit noch einigen Kumpanen das Metall auf der Grube „Dittke“ bei Ebeden geschlozen und wurde erteilt, als er wieder dort fehlen wollte. Kolditz und ein Arbeiter Kopf, auch aus Loderleben, sind bereits in Haft genommen worden. Die 35 Centner find nur ein Theil der Diebstehne. Ein größerer Theil soll von den Dieben nach auswärts geschafft worden sein.

Freysburg, 23. März. Auf Grund des Invaliden-Versicherungsgesetzes sind im Kreise Duerfurt im Jahre 1901 für 138 Personen 18 773 Mk. Invalidenrenten und für 37 Personen 5452 Mk. Altersrenten gezahlt worden. An

Kreisabgaben werden im Jahre 1902 40 Proz. Zuschläge zu den Staatssteuern erhoben. — Seitens der kirchlichen Behörden wird vor mehreren Personen gewarnt, welche kürzlich hier und in unserer Umgebung für die Mission und andere kirchliche Zwecke unbefugte Einammungen veranstaltet haben.

Gerichtsverhandlungen.

— **Freysburg, 21. März.** Vor der hiesigen Strafammer fand eine ganze Reihe von Verurtheilungen, darunter verschiedene Schläger, die in verschiedenen Monaten des letzten Monats des vergangenen Jahres Verurtheilungen, Geld und Gefängnis erhalten hatten. Zur Verhandlung kamen etwa 20 Fälle. Die Hauptverurtheilungen, zwei 16 jährige und ein 12 jähriger Junge, erhielten Gefängnisstrafen, der eine 3 Jahr, zwei 3 Monate; die anderen kamen mit geringeren Gefängnisstrafen (5 Tage, Geldstrafen und Beweisen) davon. Bei einigen war die Straftat verjährt.

— Ein weiteres Nachspiel zum Eisenbahnunglück in Altenbeken stellt ein Prozeß dar, der Montag Vormittag in Paderborn begonnen hat: Wie die Leser sich erinnern werden, war es bei der Katastrophe nicht möglich gewesen, die Verunglückten rasch aus den Trümmern der gesplitterten Waggon zu retten. Der von 3 traurigen Folgen begleitete Zusammenstoß geschah bekanntlich am 20. December 1901, mittags zwischen 12 und 1 Uhr, und die ganze folgende Nacht hindurch hörte man noch das Wimmern der Sterbenden und Schreie der Verwundeten. In dieser traurigen Nacht wurde der Notenanarbeiter Johann Wade von einem Bahnmesser in einem Personennagen des verunglückten Zuges beschattet, als er sich an der Postenreihe einer Leiche zu schaffen machte. Der Bahnmesser fragte den Mann, was er in dem Wagen suchte. Dieser antwortete jedoch nicht, sondern sprang sofort zum Bahnmesser hinan. Der Bahnmesser will dem letzteren nachgegangen haben, daß einem verunglückten Ingenieur aus Hagen die Postenreihe aufgesparten worden. Einige Tage später soll Wade für 50 Mk. eine Filze gekauft, seine Verlebten gabene Sphinge geschenkt, seine Freunde bewirtet und viel Geld bei sich geführt haben. Dem erachteten Ingenieur Jägermeier sollen 50 Mk. verfallen sind, andere Leichen 300 Mk., 100 Mk. usw. gerandt worden sein. Obwohl Wade mit großer Aufschreiung gestreitet, sich irgendwas bezugens zu haben, so ist doch gegen ihn die Anklage wegen Falschmeldung erhoben worden. — Wie ein Telegramm aus Paderborn meldet, wurde der Notenanarbeiter Johannes Wade wegen Vergehens auf der Seite des Altenbeken Eisenbahnunglücks von der Strafammer zu 3 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Exterritorium verurteilt und sofort verhaftet.

Bermittlertes.

— (Helm Spazierritt des Kaisers) ereignete sich am Sonnabend Nachmittag eine Feindschicksache und unter dem Titel ein beauerlicher Unfall, geschlozen von Professor Ullrich-Berlin, wurde am Sonnabend in Dieren entzückt. — (Explosion.) Sonntag früh explodirte in Hagen das Pulverfäßchen der Eisenhandlung Berz und Süss. Durch die Explosion wurde an den angrenzenden Häusern erheblicher Schaden verursacht. Menschen sind nicht verunglückt. Man nimmt an, daß das Pulverfäßchen von böswilliger Hand in Brand gesetzt worden ist. Nach der Beschreibung der Polizei hat die Explosion die Pulvermagazine das größeres Verzerren angekerkt, als anfangs angenommen wurde. Aufser einem Dienstmädchen, das schwer verletzt ins Spital gebracht wurde, sind zwei weitere, auf einem thalwärts fahenden Schiffe befindliche Personen schwer verwundet worden, auch dürfte ein Mann das Unglück überleben. Die Verlebten zeigen sich über Alles mit einem Bild ihrer Verwundung. Ausgenommen wurden 30 Centner Pulver in die Luft geschleudert. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

— (Der belgische Generalmajor Genequin.) Director der Abteilung im Kriegsministerium für Kartenwesen, hat sich, wie das „Wolffsche Bureau“ meldet, am Sonntag früh in Belgien erschlozen.

— (Über einen Streikfall in Batum) heißt die in Hiesigen erscheinende Zeitung „Kaukas“ Folgendes mit: Die Arbeiter der Holzfabrik Hiesigen streikten am 17. März die Arbeit ein, da man ihre völlig ungenügenden Forderungen ablehnte. Die Werke wurden nunmehr geschlossen. Am 21. März veranlaßten sich ungefähr 300 von den Arbeitern von dem Volkshaus und verlangten die Freilassung der am vorhergehenden Tage beschlozenen Arbeiter der Bewegung. Da die Angekommenen der Aufforderung der Polizei zum Auseinandergehen nicht nachkamen, wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Am folgenden Tage machte eine Menge den Versuch, die Verhafteten zu befreien, und geschlozen die vor dem Gefängnis aufgestellte Compagnie Schützen an. Die Leute lösten sich und warfen Steine auf die Soldaten, die in der Richtung Feuer gaben. Von den Soldaten wurde einer verwundet, von den Aufseheren blieben dreißig todt.

— (Ein Erdbeben) fand am 20. März morgens im Flecken Hü in südrussischen Gouvernement Ruzits statt; viele Wohnhäuser wurden beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt.

— (Der Ausbruch der Cholera) wurde in Manila festgestellt. Bis jetzt zählt man 15 Todesfälle.

Sport und Leibesübungen.

Der Deutsche Radfahrer-Verein hat seit dem 1. Januar 1902 eine Central-Vereinsstelle in Gießen...

Litteratur, Kunst und Wissenschaft.

Sieben ist im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen: „Se. Majestät das Kind“ von Oskar Zahn...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. März. Nach seiner Rückkehr aus Amerika hat Prinz Heinrich der amerikanischen Vorkchaft seinen Dank für den Empfang bei seiner Ankunft in Curwaven durch den amerikanischen Bot-

schafter Botschafter in folgender Depesche ausgesprochen: Empfangen Sie und die übrigen Mitglieder der Vorkchaft meinen innigsten Dank für den Empfang bei meiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten...

Bretoria, 25. März. Milner erließ eine Proclamation, wodurch eine künftige Polizeitruppe für die Städte des Orange-Staates geschaffen ist...

Productenbörse.

Table with 2 columns: Product and Price. Includes entries for Weizen, Roggen, and Gerste.

Weizen 1000 kg runder loco Mehl 115.-, 31. Juli 1902. Spiritus 70er loco 84,00 RM.

Zeclameffekt.



Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenkatheter „Forman“ angewendet, der ärztlich geprüft und mehrfach als „gerade zylindrische Schnupfenmittel“ bezeichnet wird.



Kauft nur Weidemann's russische Salben, seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präpariert.

Anzeigen.

Für diesen Heft übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Gründonnerstag.

Dom Vormittags 10 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier für die confirmirten Knaben und deren Verwandte.

Am Charfreitag predigen:

Dom Vormittags 10 Uhr: Diacon. Bittgebet. Am Charfreitag predigen: Diaconus Bittgebet.

Dank.

Zunächst geht vom Grabe unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, des Veteranen, Louis Langrock,

Amtliches.

Die diesjährigen Frühjahrs-Control-Veranstaltungen finden nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes vom 10. März d. J.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 23. d. M., nachmittags gegen 1 1/2 Uhr, ist im zweiten Stockwerk des Hauses Langhäuser Str. 25 eine Fenster-

Ausschreibung.

Die Lieferung der zum Bau unseres Brauereibeheligen Balkenanker, Klammern, Schraubenbolzen etc.

Feldverpachtung.

1 Morgen Feld ist zu verpachten. Zu Erlangen

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch den 26. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier, voraussichtlich bestimmt:

Auction.

Mittwoch den 26. März, vorm. von 9 1/2 Uhr an, versteigere ich in meinem Local Johannis-

Ein neues Fahrrad.

1 eleg. neuß. Schreibretort, 1 alterh. Schrant, 1 gutes tafelförm. Clavier, 3 Weissfellen, sowie 1 Partie Cognar, Rothwein n. s. w.

Ein kleines Wohnhaus.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Zu Erlangen Markt 34, im Laden.

Unterhaltene Brunnenröhre.

Unterhaltene Brunnenröhre Breitenstraße 6. sind zu verkaufen.

Familiengärten.

Ein gutes, sehr pflanzlich. Obst. Offerten unter P 10 an die Exped. d. Bl.

Bienen.

14 starke Bienen, verkauft Atzendorf Nr. 32.

Bruteier.

von reinen Hühnerbruten abzugeben im Goldenen Stern.

Ein Herren- und 1 Damen-Fahrrad.

gut erhalten, sind zu verkaufen. Näheres H. Ritterstraße 4, I.

Ein kleines Wohnhaus.

In der Nähe von Werlesburg mit groß. Garten, welcher sich zu Decoretur eignet, wenn möglich an elektrischer oder Eisenbahn gelegen, wird zu pachten gesucht.

Corridor-Glashür.

zu kaufen gesucht. Offerten u. „Glashür“ baldigt an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schankzelt.

Ein größeres Schankzelt wird zu kaufen gesucht. Angebote unter „Zelt“ erbeten an die Exped. d. Bl.

7000 Mark.

zur 1. Stelle auf 2 kleine Grundstücke an der Welßen Mauer sofort oder später gesucht.

2-300 Mark.

auf Hypothekenschein (26000 Mark laufend) und andere Sicherheit auf ein 1 Jahr gegen hohe Zinsen. Offerten unter P 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

7000 Mark.

auf gute 2. Hypothek zu cediren sofort oder später auf ein Grundstück a. d. Welßen Mauer gesucht. Zinszahl. evtl. beim jetzigen Wäuberger. Offerten unter P 10 an die Exped. d. Bl.

Nur für Werlesburg.

sind Gutzgeber zu Hypotheken und Bauverträgen zu verleihen durch Wilh. und Franz Hirschfeld in Werlesburg, Hültenstraße Nr. 11.

Die 1. Etage Golthardtstr. 39.

bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehörs, zu vermieten und 1. Oct. er. zu beziehen. Fr. Reutel.

Wälzerstraße 12 und Unteraltensburg 1.

2 Wohnungen zu vermieten u. 1/4 zu bez.

I. Etage.

Raumburger Str. 6 ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 430 Mark.

Nistfreie Erle und Eiche.

In allen Städten offertirt Holzhandlung Karl Zwanziger.

Für Fleischbesehauer.

soll die gefälligst hergeschickten Formulare stets vorrätig die Anschaffung von Fleischbesehauern. Th. Hüfner, Delgrande Nr. 5.

Vindenstraße 6
 ist eine herrschaftliche Etage mit einem kleinen Nebelogs per 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Näheres beim Nachbarn **Knauth**.

Eine hübsche Wohnung für 32 Zähler ist sofort oder 15. April zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Barmer 14 ist eine Wohnung zu vermieten. Näheres **Delgrube 2**.

Eine Wohnung, bestehend in Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist **Gothardstraße 36** im Untergebäude, parterre, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Wegzugs halber eine Wohnung sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen **Reinhardt 64, 2 Tr.**

Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Steinstraße 7, 1 Tr.**

Wohnung, 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, ist 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Unterartenburg 39, Hinterhaus.**

Ein Logis, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Delgrube Nr. 1.**

Erste Etage
 zu vermieten und sofort zu beziehen **Gothardstraße 35.**

Die herrschaftliche 1. Etage
Poststraße 6 ist April 1902 zu beziehen. **Schröder.**

Gothardstraße 36
 ist das Parterre-Logis zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen. **Babnatz Thörmer.**

Gothardstraße 15
 ist eine Wohnung, unter Umständen mit Garten, zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen. **G. Schönberger.**

Krautstraße 14
 ist eine obere Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres **Wenzhauer Str. 2 a.**

Hallesche Str. 24 b
 zwei halbe Etagen mit Garten zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Ein Haus für 165 Mk. zum 1. Juli zu beziehen. Näheres **Wenzhauer Str. 2 a.**

Gothardstraße 28 eine Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres zu erfragen im Laden bei **1. Etage, 2 Kammern und Küche, oder 1 große und kleine Stube, Kammer und Küche zum 1. Juli gefast. Wohnungen unter A B in der Exped. d. Bl. obzugeben.**

Gut möbliertes Zimmer
 mit Schlafkabine ist zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden. **Markt 33.**

Möbliertes Zimmer
 ist zu vermieten **Gothardstr. 28, 1.**

Möblierte Wohnung,
 2 Zimmer, auf Wunsch mit Pianino, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möblierte Wohnung auf Wunsch auch 3 Zimmer, per 1. April zu beziehen **Karlstraße 27, II.**

Ein fein möbl. Zimmer
 nebst Schlafkammer ist für einen Herrn zu vermieten. **Schröder, Poststraße 6.**

Einfach möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 als Schlafstelle zu vermieten **Weißer Mauer 10, Hof.**

Möbliertes Zimmer
 und Wohnzimmern mit und ohne Benfay auch auf Zee- u. Boden **Dammstraße 7.**

Aufändige Schlafstellen
 offen **Wagnerstraße 3.**

Möblierte Stube
 zu vermieten **Halleische Str. 22 a, dt.**

Wort nicht zu lösen
Schlüsselschlüssel mit Schlafkabinett. Genüßlich volle Pension. Offerten mit Preisangabe bis zum **Rudolf Mosse, Berlin, Leipziger Str. 103,** unter G E 2356.

Gesucht wird zum 1. October Wohnung im Preise von 400 Mk., bestehend aus 2 oder 3 Wohnzimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Offerten unter K N G an die Exped. d. Bl. erbeten.

Besser möblierte Stube
 und Kammer in guter Lage zum 1. April d. J. gefast. Offerten mit Preisangabe u. Z 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Königliches Bad Lauchstädt.
 Die Restauration ist für diese Saison wieder
 geöffnet.
 Max Schwarz, Badere restaurateur.

3 mal täglich frische Milch.
 Hertel, Reinhardtstraße 4.

**Futter-
 Kartoffeln**
 verkauft
Eduard Klaus.

Neue Wäckerolle
 sieht zur gefälligen Benutzung bei
 Ww. Apelt, Breitenstraße 4

Heringe,
 prima Waare, fettsche Sendung, täglich frisch
 marinierte à 10 Pf. empfiehlt
Louis Albrecht, Sand 1.

Saure Gurken,
 sehr schön im Geschmack, empfiehlt täglich
R. Bergmann, Markt 30.

Honig,
 garantiert rein, à Pfd. 1 Mark, empfiehlt
Carl Elkner.

Chinesische Nachtigallen,
 das ganze Jahr solagend. Ein 4 Pf. Pa.
 abgebildete Doppelstellige, Ein 5 Pf. Pa.
 Reisfinken u. türkische Nachtigallen, marinierte
 Sängler, Paar 2,50, 5 Paar 10 Mk. Preis
 gegen Nachnahme, Garantie fch. Ankauf
L. Förster, Vogel Export,
 Grennstr. 1. Ea.

Ziehung 17. u. 18. April 1902
 Königs-Lotterie
Geld-Lotterie
 6241 Geldgewinne Mark
200 000

1 Gew.	50 000 = 50 000 Mk.
1 zu	20 000 = 20 000 ..
1 zu	10 000 = 10 000 ..
1 zu	5 000 = 5 000 ..
1 zu	3 000 = 3 000 ..
2 zu	2 000 = 4 000 ..
4 zu	1 000 = 4 000 ..
10 zu	500 = 5 000 ..
40 zu	300 = 12 000 ..
60 zu	200 = 12 000 ..
120 zu	100 = 12 000 ..
200 zu	50 = 10 000 ..
300 zu	30 = 9 000 ..
500 zu	20 = 10 000 ..
1000 zu	10 = 10 000 ..
4000 zu	6 = 24 000 ..

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze
 Berlin W., Unter den Linden 3.

Näther's
Sportwagen,
 große Auswahl, von 700 an Mk. empfiehlt
Otto Bretschneider,
 H. Ritterstr. 2 b.

Zum Gründonnerstag
 empfiehlt garantiert reinen
Blüthenhonig
 aus eigener Imkerei, à Pfd. 1 Mk.
Heinrich Lagler,
 Merzbürg, Markt 8.

Emailliren und Vernickeln,
 sowie alle
**Fahrrad-
 Reparaturen,**
 auch wenn Räder nicht von mir gekauft sind,
 liefert billig und gut.
 Großes Lager in Zubehörsachen.
 Definiert von 6 Mk an, Aufsichtsführer
 von 3,50 Mk an.
 Einzelne Räder, Pedale, Achsen,
 Gonen und Schalen
 in großer Auswahl.

Otto Erdmann,
 Stufenstraße 4.

Gardinen
 in weiss und crème, sowie
Spachtelborden
 u. **Vitragen**
 in jeder Preislage.
 Reste in Länge bis zu 3
 Fenstern bedeutend billiger
 empfiehlt
Bertha Naumann,
 an der Geisel 2, I.

Ohne Gleichen
 sind die notwendig unvergleichlichen Leistungen für
 die Feinheit und gegen alle Konkurrenz-
 feiten u. Ausdauer der altbewährten
Carbolsäureseife
 Marke: Dreier mit Erdung und Kreuz
 von **Bergmann & Co., Berlin NW.**
 v. Prkl. a. M. Borr. 50 Pf. per Ctd. in
 der Stadt-Apothek.

**Frischen russischen Salat,
 Frischen geräucherter Aal,
 hochfeine Matjes-Heringe,
 neue Malta-Kartoffeln,
 Braunschweiger Gemüse-
 Conserven**
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
**hochfeinen Blüten-Honig,
 frische Ananas,
 Frischen Waldmeister,
 Roth-Weiss- u. Bowlenweine**
 à Flasche von 25 Pf. an,
Champagner (Kloss & Förster
 sowie Mercier) zu Fabrikpreisen
 empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Welt-Panorama.
Dresden und
Sächsische Schweiz.
Nächste Woche Wien.
Goldne Angel.
 Mittwoch Abend
Salzwochen
Brenzlicher Adler.
 Mittwoch Schlachtfest.
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
 E. Vogel, Sand 15.
 Donnerstag
hausgeschlachte Wurst.
Friederike Vogel, Reinhardtstr. 9.

Tivoli.
 Am 1. u. 3. Osterfesttage,
 abends 8 Uhr,
**2 große Fest-
 Concerte,**
 ausgeführt von der hiesigen
 Stadtkapelle
 (Dir. Fr. Hertel).
 Nur durchaus gutem Programme.
 Entrée à Person 30 Pf
 Am 3. Osterfesttage nach dem Concert:
Ball.
 Fr. Hertel. Gustav Lange.

Lüchtigen Bauschlager
 stellt ein **J. C. Hübner, Zimmermeister,
 Zimmerdorf.**

Consum-Verein für Merseburg
 und Umgegend.
 Wir suchen zum 1. April ein
Lehrmädchen.
 Meldungen hieran nebst persönlicher Vorstellung
 im Geschäftsalocale Wagnerstr. 2.
 Der Vorstand.

Als Note und für kleine Schreib-
 arbeiten wird für ein hiesiges Confor
 ein geeigneter Knabe, der jetzt die
 Schule verläßt, gesucht. Addressen mit
 Angabe der Schulbildung unter A B
 durch die Exped. d. Bl.

Ein großes hübsches Mädchen, welches
 Eltern die Schule verläßt und bis 1. Juli schon
 eine Aufwartung während ihrer freien Zeit
 gesucht hat,
sucht einen Dienst.
 Zu erfragen **Halleische Str. 15, II.**

Junge Mädchen,
 welche die Schule verlassen haben, finden dauernde
 Beschäftigung.
Otto Schulz,
 Merseburger Cartonagen- und Ein-
 fabrik.

Edigen zuverl. Gefährtführer
 sucht sofort **Gust. Händler jun.,
 Reumarkt 53.**

Suche für sofort einen 13-jährigen Jungen
 für die schule-
 freie Zeit als
Aufwarter
 Bismarckstraße 23.

Ein hübsches Schwestern-
 als Aufwartung
 per 1. April gefast **Breitenstraße 22.**
 Zum 1. April wird ein nat. junges
 Mädchen als
Aufwartung
 für den ganzen Tag gefast.
Fr. M. Müller, Halleische Str. 5.

Ein orientales, epi. des
Mädchen
 sucht per 1. resp. 15 April
Stern & Cie.

Eine unabhängige Frau wird als
Aufwartung
 für den ganzen Tag vom 1. April ab gefast
Karlstraße 10, V.

Ein älterer Mann
 zur Selbstbeschäftigung wird angenommen.
Otto Eckardt, ar. Hoffstr. 15.

Rothbraun. Glacehandschuh
 wurde Sonntag verloren. Gegen Belohnung
 abzugeben **Bühl 17, 1 Tr.**

Verloren eine gold. Brosche von Samale-
 straße bis Delgrube 25.
 Bitte dieselbe abzugeben im Laden.

Verloren ein Vormonats mit Anhalt
 (33 Mk.) in der Nacht vom Sonn-
 abend zum Sonntag zwischen Merseburg, Tivoli-
 und Bismarck. Gegen Belohnung abzugeben
 in der Exped. d. Bl.

10 Mark Belohnung
 sichere ich Demjenigen an, welcher mir den
 Dieb nachweist, der mir von meinen Goldpläne,
 der Stern des ich den Diebstahl gegenüber,
3 Goldpläne gestohlen hat.
Otto Stahl, Bismarckstr.

Chrenerkklärung.
 Ich nehme meine Anklage gegen Herrn
 Schneideritz **Schmittchen** zurück und erkläre
 denselben für einen ehrbaren Mann. **Gisener.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 3.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Bezugsbringer
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 72.

Mittwoch den 26. März.

1902.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“

bei den Briefträgern oder den Postämtern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Störung eintritt.

Die von der Post getroffene Einrichtung, die Zeitungsblätter durch die Briefträger einzuliefern, hat sich allgemein bewährt. Dem Publikum wird dadurch nicht nur ein bis dahin oft unbekannt empfundener Gang zur Post erspart. Wir machen auf diese Einrichtung hiermit wiederholt aufmerksam und weisen noch darauf hin, daß die von den Briefträgern ausgehenden Duntungen rechtsgiltig sind.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf. (incl. Postgeld), bei unseren Colporteurs 1 Mk. 20 Pf. und in unseren Anzeigebestellen 1 Mk. Insetate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweifachste Vertheilung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimonatiger Wiederholung 10% Preisermäßigung, bei längerer Dauer ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll
Expedition u. Redaction
des Merseburger Correspondenten.

Der Reichskanzler und die Frauenbewegung.

Der Herr Reichskanzler hat der Deputation der Frauenvereine einige freundliche, aber doch recht unerbittliche Gelehnheiten mit auf den Weg gegeben, wie man sie bei ähnlichen Gelegenheiten schon oft aus seinem Munde gehört hat. Gewisse reaktionäre Kreise erblicken aber in dieser concilianten Antwort des Herrn Reichskanzlers auf die Wünsche der Vertreter der Frauenbewegung schon eine bedeutende Concession an die moderne Frauenbewegung, an den „Fortschritt“ und am letzten Ende wohl gar an sozialistische Tendenzen. Aus einem Raisonnement der „Kreuzung“ über diesen Empfang der Deputation der Frauenvereine bei dem Grafen Bülow läßt sich diese Besorgnis konservativ-reactionärer Kreise un schwer herleiten. Das alles ist für den gemeinlichen Fortschritt und den geordneten Aufschwung der Nation nicht zu befürchten. Die Reichskanzler eine Reform in Aussicht gestellt hat und bemerkt hierzu spitz: „Besser kommt er auch kaum gehen. Denn gerade der Umstand, daß ihm die beängstigten Wünsche von einer Abordnung des „Deutschen Vereins für Frauenstimmrecht“ vorgelesen wurden, mußte vornehmlich zur Vorsicht mahnen, da hierdurch festgestellt wird, daß die zur Zeit dem Reichskanzler unterbreiteten Wünsche nur den ersten Schritt zur Einreichung des in der Firma des Vereins zum Ausdruck gebrachten Endziels darstellen. Auch werden, wenn der erste Schritt getan ist, die anderen mit Notwendigkeit nachfolgen müssen.“ So vornehmlich diese Worte auch gewandt sind, die an die Adresse des Herrn Reichskanzlers gerichtete leise Warnung, sich „von der Linken umgarnten zu lassen“, tritt doch deutlich genug hervor. Die „Schwarzfischer“ des konservativen Blattes ist übrigens, wie man es aus den Commentaren anderer Blätter entnehmen kann, in der That ganz grundlos. Der Wunsch der „Allg. Ztg.“ wird nämlich, aufsehend von einer Seite, die über die näheren Vorgänge des Empfanges und die Intentionen des Herrn Reichskanzlers gut unterrichtet ist, hierzu geschrieben: „Was zunächst die Hauptsache und die Art des Empfanges betrifft, so hätte es Graf Bülow als erfahrenere Staatsmann gewiß für einen Fehler gehalten, wenn er sich selbst die Gelegenheit versagt hätte, sich einmal



nicht auszuschließen braucht, erkennt auch ein anderes national-liberales Blatt, die „Königsb. Allg. Ztg.“ an, die sich über diese Conferenz, wie folgt äußert: „Einfachheit erblicken wir die eigentliche Bedeutung dieses Vorganges nicht in der Eröffnung größerer oder geringerer Aussicht auf die Durchsetzung der einen oder anderen Reform auf dem Gebiet der Frauenbewegung, sondern in der grundsätzlichen Anerkennung des berechtigten Kerns dieser Bewegung durch den leitenden Staatsmann.“

Friedensausichten in Südafrika?

Eine wichtige Nachricht, deren Tragweite sich vorerst noch nicht genügend übersehen läßt, die aber immerhin einen erfreulichen Ausblick auf Beendigung des Burenkrieges zu eröffnen scheint, ist am Sonntag durch das „Bureau Reuter“ aus Pretoria verbreitet worden. Das genannte offizielle englische Telegraphenbureau brachte folgende Meldung: „Die Mitglieder der Regierung von Transvaal Schalk Burger, Reich, Julius Meyer, Kropp und Wandersold sind mit Sonderzug unter der Parolenflagge aus Middelburg in Pretoria eingetroffen.“

Am Montag ist dieses Telegramm durch folgende weitere Mitteilungen der englischen Presse ergänzt worden: „Der „Standard“ meldet aus Pretoria: Schalk Burger und die anderen Delegierten der Buren hatten einen Theil der Woche hindurch eine Stellung bei Kenosfort inne und wurden hart bedrängt von Oberst Park und anderen. Sie entgingen sogar einmal mit Mühe der Gefangenschaft. Ihre Stellung wurde mehr und mehr unalterbar. Am Freitag Nacht wurden Eisenbahnen nach Balmoral entsandt, welche meldeten, daß die Delegierten unter Eskorte abgesetzt werden würden, was am Sonnabend geschah. Die Delegierten reisten sofort nach Pretoria weiter, während die Eskorte in Balmoral zurückblieb. Beim Eintreffen in Pretoria wurden Schalk Burger und die übrigen Delegierten in Ritcheners Wagen abgeholt und nach dem Hauptquartier geleitet, wo sie mit Lord Ritchener eine Unterredung hatten. Nach dieser Besprechung fuhr den Burenbelegierten nach dem Drangefestland weiter.“

„Daily Chronicle“ meldet aus Pretoria, die Burenbelegierten seien nach ihrer Besprechung mit Lord Ritchener nach Kroonstad abgereist.

Bekanntlich wurde kürzlich berichtet, König Eduard, den die Freilassung Weibens sehr günstig für die Buren gestimmt, habe Lord Ritchener befohlen, mildere Saiten gegen die Buren aufzuziehen; insbesondere wünschte man davon, daß die beabsichtigte Ritchenersche Verbannungsproclamation aufgehoben werden sollte. Dicht hat es fast den Anschein, als wäre Ritchener beauftragt worden, Friedensunterhandlungen einzuleiten. Der „Standard“, das ministerielle Organ, sucht zwar glauben zu machen, daß die Buren selbst sich zu Unterhandlungen verstanden hätten angesichts ihrer beängstigten Lage. Allein das hat der „Standard“ wohl nur, um das englische Prestige zu retten. Wenn Schalk Burger und die andern maßgebenden Persönlichkeiten im Burenlager wirklich so hart bedrängt worden wären, wie es der „Standard“ darstellt, so hätte es den Engländern doch ein Leichtes sein müssen, jene ganz in die Ecke zu treiben und eventuell gefangen zu nehmen. Statt dessen läßt Ritchener jene Burenführer mit allen Ehren einholen, verhandelt mit ihnen und gibt ihnen freies Geleit nach dem Drangefestland, selbstverständlich zu dem Zweck, Dewet und Steyn in ihre Stellungen aufzuführen und mit ihnen über eventuelle Friedensangebote zu conferiren. Weitere Meldungen über den Erfolg dieser Friedenscommission müssen ja bald folgen.

Die englische Regierung thut in dieser Angelegenheit noch sehr geheimnißvoll und im Haag sind die Burenkreise von der Nachricht anscheinend überrascht worden. Von beiden Seiten liegen deshalb nur Vermuthungen vor.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Staatsmann Koloman v. Tisza ist am Sonntag früh in Budapest im 72. Lebensjahre gestorben. Seit dem Jahre 1890 hat Tisza sein Staatsamt mehr bekleidet, allein der Rath dieses hervorragenden Politikers und warmen Patrioten, der Klugheit mit Maßigung feist zu verbinden wußte und der Ungarn große Dienste geleistet hat, galt noch viel in seinem Vaterlande. Ueber die Trauerfeierung des ungarischen Wesenordnenhauses werden folgende Einzelheiten gemeldet. Präsident Graf Apponyi widmete Koloman Tisza einen ergreifenden Nachruf. Die Anträge des Präsidenten auf protokollarischen Ausdruck des Schmerzes über den Verlust, Niederlegung eines Kranzes und Theilnahme am Begräbniß wurden angenommen. Der Ministerpräsident Eszl schloß sich dem Präsidenten an; „Seit gestern gehört Tisza der Geschichte an, welche seine Thaten würdigen, seine Verdienste hervorheben und seine Thätigkeit beurtheilen wird. Sein Andenken wird unauflöslich unter uns leben.“ — Zum Zeichen der Trauer wurde die Sitzung geschlossen.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer nahm mit 186 gegen 50 Stimmen den Gesetzentwurf zur Regelung der Frauen- und Kinderarbeit an und verlegte sich dann bis zum 15. Mai.

Frankreich. Dem französischen Ministerrath im Elysee wohnte am Montag der Ministerpräsident Waldeck-Roussau, welcher vollständig wieder hergestellt ist, bei. Delcassé ließ den Credit für die Reise Loubes nach Rußland zeichnen. — Der französische Kriegsminister erklärte am Sonntagabend im Senat bei der Beratung des Heeresbudgets in Verantwortung verschiedener Kritiken, die Armees dürfe nicht Politik treiben; man hätte die Regierung den Eindruck gehabt, daß der Republik und dem Lande eine Gefahr drohe. Eine bestimmte Partei suche sich der Armees zu vergewissern und dränge sie dazu, Politik zu treiben. Er habe deshalb interveniren zu müssen geglaubt. Ein Offizier müsse sich darauf beschränken, seine